Bekanntgabe der Feststellung gemäß § 5 Abs. 2 UVPG

**für Änderungen im Zuge des Neubaus der 380-kV-Leitung Wahle – Mecklar, LH-10-3034
Teilabschnitt B und Anbindungsleitung PSW Erzhausen, LH-10-3035,
- Verschiebung von Mast B032 und B033 -**

Die für die Zulassungsentscheidung zuständige Planfeststellungsbehörde hat eine allgemeine Vorprüfung als überschlägige Prüfung nach §§ 5, 9 Abs. 1 und Abs. 4, i.V.m. § 7 UVPG durchgeführt. Mögliche erhebliche Auswirkungen des Vorhabens auf die Schutzgüter (SG) des UVPG sind hierbei anhand der unter Nr. 1 (Merkmale des Vorhabens), Nr. 2 (Standort des Vorhabens) und Nr. 3 (Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen) aufgeführten Kriterien der Anlage 3 zum UVPG zu beurteilen. Der Prüfung liegen ein Erläuterungsbericht und ein Bericht zur UVP-Vorprüfung zugrunde. Die Vorhabenträgerin hat den Sachverhalt darin insgesamt ausführlich und nachvollziehbar dargelegt.

Gem. § 43d EnWG i.V.m. § 76 Abs. 2 VwVfG kann die Planfeststellungsbehörde bei Änderungen des Plans vor Fertigstellung des Vorhabens von einem neuen Planfeststellungsverfahren absehen, wenn die Änderungen von unwesentlicher Bedeutung sind und die Belange anderer nicht berührt werden oder wenn die Betroffenen der Änderung zugestimmt haben. Solche Zustimmungen liegen der Vorhabenträgerin bereits vollumfänglich vor und sind den Unterlagen beigelegt.

Im Ergebnis sind erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen durch das Vorhaben nicht zu erwarten.

Vorhaben

Mit Beschluss vom 28.11.2017 wurde für den Neubau der 380-kV-Leitung Wahle-Mecklar, Abschnitt B: UW Lamspringe – UW Hardeggen und die in der Gemeinde Lamspringe zum Pumpspeicherwerk Erzhausen abzweigende erdverlegte Kabeltrasse planfestgestellt. Aus Wunsch des Eigentümers wurde eine geringfügige Verschiebung der Masten B032 und B033 durchgeführt.

Der vorliegende Antrag umfasst somit die Mastverschiebung der Masten B032 und B033 gegenüber dem planfestgestellten Stand. Diese werden nun als B032N und B033N bedingt durch die Verschiebung der Masten B032N (rund 100 m vom Mast B032 nach Nordnordwest) und B033N (rund 30 m vom Mast B033 nach Norden) ergeben sich geänderte Betroffenheiten von den bisher in Anspruch genommenen Flurstücken wie folgt:

Mast B032N:

Teile der Baustelleneinrichtungsfläche nehmen das Flurstück 7 (Flecken Greene, Flur 8) neu in Anspruch. Die nördliche Seilzugfläche befindet sich neu auf Flurstück 9/2 (Flecken Greene, Flur 8) statt wie bisher auf Flurstück 10 (Flecken Greene, Flur 8).

Mast B033N

Der Mast befindet sich zusammen mit der Baustelleneinrichtungsfläche auf Flurstück 18 (Flecken Greene, Flur 8) statt wie bisher auf Flurstück 36 (Flecken Greene, Flur 8).

Durch die Verschiebung der beiden Masten ändern sich darüber hinaus marginal die Schutzstreifenflächen, die bislang überspannten Flurstücke bleiben aber weiterhin überspannt. Außerdem sind Verschiebungen weiterer Seilzugflächen und Zuwegungen auf den bisher in Anspruch genommenen Flurstücken zu verzeichnen.

Merkmale des Vorhabens

Baubedingte Vorhabensmerkmale

Der neue Mast B032N wird ca. 100 m in Richtung Nordnordwest verschoben und rückt damit näher an den dort vorhandenen Weg, verbleibt jedoch auf dem gleichen Flurstück. Durch die Verlegung kann eine Verbesserung der Bewirtschaftbarkeit im Gegensatz zum planfestgestellten Stand ermöglicht und die Erreichbarkeit des Mastes während des Betriebes über den vorhandenen Weg gewährleistet werden. Durch die Verringerung des Mastabstandes zwischen B031 und B032N verkleinert sich auch die Schutzstreifenbreite zwischen den beiden Masten. Die temporäre Arbeitsfläche verschiebt sich dementsprechend mitsamt dem Maststandort und wird geringfügig vergrößert. Eine Seilzugfläche wird ebenso verlagert und befindet sich nun auf dem Flurstück 9/2, Flur 8, Gemarkung Greene. Die andere Seilzugfläche verbleibt zwar auf dem Flurstück 10, Flur 8, Gemarkung Greene, wird jedoch ebenfalls um ca. 100 m verschoben. Der neue Mast B033N wird um ca. 30 m nach Norden verschoben und befindet sich nun, zusammen mit der Baustelleneinrichtungsfläche auf dem Flurstück 18, Flur 8, Gemarkung Greene. Die zugehörige Seilzugfläche wird ebenfalls 30 m in nördliche Richtung verschoben (Flurstück 18, Flur 8, Gemarkung Greene). Die planfestgestellte Seilzugfläche auf dem Flurstück 36, Flur 8, Gemarkung Greene bleibt erhalten. Durch die Verschiebung der beiden Masten verlängert sich der Mastabstand um ca. 70 m gegenüber dem Planfeststellungsstand. Die Schutzstreifen verlagern sich entsprechend der Mastverschiebung ebenfalls geringfügig in westliche bzw. nördliche Richtung.

Anlagebedingte Vorhabensmerkmale

Die neuen Maststandorte beanspruchen eine Fläche von 89 m², davon dauerhaft in Anspruch genommen durch Versiegelung 8 m² und die dauerhafte in Anspruch genommene Fläche unter Mast 81 m².

Standort des Vorhabens

Nutzungskriterien

Das Vorhaben befindet sich im Landkreis Northeim, Gemarkung Greene. Der Bereich der Planänderung ist durch intensiven Ackerbau geprägt. Die vorherige Nutzung der baubedingt beanspruchten Flächen kann nach Umsetzung der Bauarbeiten wieder uneingeschränkt aufgenommen werden. Die wirtschaftlichen Nachteile, die durch die Inanspruchnahme von Grundstücken entstehen, werden für die Dauer der Inanspruchnahme in Geld entschädigt.

Qualitätskriterien

Schutzgut Mensch (insbesondere menschliche Gesundheit):

Relevante Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch sind aufgrund der Entfernung zu den Siedlungsflächen nicht zu erwarten.

Schutzgut Pflanzen, Tiere und biologische Vielfalt:

Durch die Planänderung kommt es im Bereich des Mastes B032N zur dauerhaften und temporären Inanspruchnahme von Gehölzen. Im Bereich der Baustelleneinrichtungsfläche zu Mast B032N werden voraussichtlich zwei Einzelbäume gefällt. Darüber hinaus verbleiben durch die technischen Anpassungen bei Umsetzung der bereits festgelegten Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen keine erheblichen Beeinträchtigungen für das Schutzgut Tiere und Pflanzen.

Der Bedarf an lagebezogenen Vermeidungsmaßnahmen nimmt durch die Verschiebung des Mastes auf eine Gehölzfläche leicht zu. Gleichzeitig liegt durch die Verschiebung des Schutzstreifens zwischen den Masten B032N und B033N weniger Gehölzfläche als zuvor im Schutzstreifen liegt.

Durch die beiden Mastverschiebungen kommt es zu Eingriffen in die auch vorher schon betroffenen Biotoptypen. Im Änderungsbereich finden temporäre und dauerhafte Eingriffe (Erheblichkeit gem. § 14 BNatSchG) in Strauch-Baumhecke (HFM), in halbruderaler Gras- und Staudenflure (UH), in standortgerechten Gehölzpflanzungen (HPG), in sonstige Gehölzbeständen/Gehölzpflanzungen (HP) und sonstigen standortgerechten Gehölzbeständen (HB) statt.

Darüber hinaus werden voraussichtlich zwei Einzelbäume im Bereich der Baustelleneinrichtungsfläche zu Mast B032N gefällt, welche mit entsprechenden Neuanpflanzungen im Rahmen der Kompensationsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Aus der Planänderung entstehen somit keine zusätzlichen erheblichen oder anderen erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt.

Schutzgut Boden:

Die neuen Maststandorte beanspruchen eine Fläche von 89 m². Die Bodenversiegelung beträgt 8 m². Es handelt sich bei der Planänderung um eine Mastverschiebung, wodurch sich die beanspruchten Bodenflächen lediglich verschieben. Durch die Mastverschiebungen ergeben sich für das Schutzgut Boden keine erheblichen zusätzlichen oder anderen erhebliche Umweltauswirkungen.

Schutzgut Landschaft:

Die Planänderung befindet sich in einem vorbelasteten Raum. Durch die beiden Mastverschiebungen ergeben sich für das Schutzgut Landschaft keine erheblichen zusätzlichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen.

Schutzgut Wasser:

Im 300 m Raum um die Trassenachse zwischen den Masten B032 und B033, der die gesamte technische Planung inklusive Arbeitsflächen umfasst, befinden sich keine Wasserschutzgebiete oder andere Gewässer. Südlich des Maststandortes B033 ist es erforderlich, dass für die temporäre Zufahrt zur Mastbaustelle ein vegetationsarmer Graben gequert werden muss. Die erforderliche Errichtung einer Bauzeitlichen Grabenüberfahrt erfolgt durch die Herstellung einer temporären Grabenverrohrung mit einem Dükerrohr ausreichenden Durchmessers. Der schadlose Wasserabfluss ist ständig gewährleistet. Sobald die temporäre Überfahrt nicht mehr genutzt wird, wird dieser wieder entfernt und der ursprüngliche Graben- und Böschungsverlauf wiederhergestellt. Aufgrund der vorgesehenen Maßnahmen und des größtenteils naturfernen Zustandes der berührten Entwässerungsgräben sind vorhabensbedingt keine erheblichen oder nachhaltigen Funktionsbeeinträchtigungen von Oberflächengewässern zu erwarten. Durch die Verschiebung der Masten entfällt eine Grabenquerung von 15 m östlich.

Durch die Mastverschiebungen kommt es zu keinen zusätzlichen Betroffenheiten des Schutzgutes Wasser. Erhebliche Auswirkungen ergeben sich unter Einhaltung der allgemeinen Vermeidungsmaßnahmen nicht.

Schutzgut Klima/ Luft:

Relevante Vorhabensmerkmale die Auswirkungen auf das Schutzgut Klima/Luft hervorrufen können, sind nicht zu erwarten.

Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter:

Im Bereich der Planänderung sind weder Kultur- noch Bodendenkmale bekannt. Relevante Beeinträchtigungen des Schutzgutes kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter sind daher nicht zu erwarten.

Gesamteinschätzung – Art und Merkmale möglicher Auswirkungen

Für die Schutzgüter Mensch, Landschaft, Boden, Wasser sowie Kultur- und Sachgüter ergeben sich bei der Umsetzung der bereits festgelegten Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen durch die beiden Mastverschiebungen keine erheblichen zusätzlichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen.

Der Bedarf an lagebezogenen Vermeidungsmaßnahmen beim Schutzgut Tiere und Pflanzen durch die beiden Mastverschiebungen nimmt geringfügig zu.

Für das Schutzgut Tiere/Pflanzen kommt es durch die Mastverschiebung im Bereich des Mastes B032N zur dauerhaften und temporären Inanspruchnahme von Gehölzen. Im Bereich der Baustelleneinrichtungsfläche zu Mast B032N werden zwei Einzelbäume im Bereich der Baustelleneinrichtungsfläche voraussichtlich gefällt, welche mit entsprechenden Neuanpflanzungen im Rahmen der Kompensationsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Für das Schutzgut Tiere/Pflanzen nimmt der Bedarf an lagebezogenen Vermeidungsmaßnahmen durch die Verschiebung leicht zu.

Im Bereich der neuen Maststandorte sind keine potenziellen artenschutzrechtlichen Konflikte zu erwarten, denen nicht mit dem hier bereits festgelegten Vermeidungsmaßnahmen angemessen begegnet werden könnte. Artenschutzrechtliche Verbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG treten nach Umsetzung der technischen Änderungen nicht ein.

Es sind keine FHH- und Vogelschutzgebiete durch die neuen Maststandorte betroffen. Alle Vogelschutzgebiete befinden sich in einem Abstand von mindestens 5 km von diesem Bereich.

Durch die geplanten Änderungen entstehen keine neuen Beeinträchtigungen von Biotopen sowie planungsrelevanten Tieren, die neue Maßnahmen erfordern. Allerdings ergeben sich durch die Änderungen z.T. Verschiebungen der Maßnahmenbereiche, allerdings nur geringfügige Änderungen beim Maßnahmenumfang.

Die Planänderung befindet sich außerhalb von Schutzgebieten sowie weiteren in Anlage 3 Nr. 2.3 UVPG gelisteten Gebietskategorien und wirkt auch nicht in diese hinein. Vorhabensbedingte Auswirkungen auf Schutzkriterien, die über das Maß der planfestgestellten Mastverschiebung hinausgehen, sind mit der Planänderung nicht verbunden.

Relevante Auswirkungen auf die UVP-Schutzgüter die im Zusammenwirken mit anderen Vorhaben zu erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen führen können, sind nicht zu erwarten.

Unter Berücksichtigung der in der Anlage 3 aufgeführten Kriterien kommt die Planfeststellungsbehörde insgesamt zu der Einschätzung, dass zusätzliche erhebliche nachteilige oder andere erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen infolge der Planänderung nicht zu erwarten sind. Für die Planänderung wird daher festgestellt, dass keine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung besteht.

Diese Feststellung wird der Öffentlichkeit bekanntgegeben (§ 5 Abs. 2 Satz 1 UVPG).

Hannover, 22.06.2020

i. A. Nickees